

Das Recht von morgen mitgestalten
Bericht zu den Seminarfahrten der Lehrstühle von Prof. Meller-Hannich und Prof. Mittwoch
zum 74. Deutschen Juristentag in Stuttgart*

Vom 25. bis 27. September 2024 fand in Stuttgart die 74. Ausgabe des Deutsche[n] Juristentag[s] (djt) statt, dessen Kern – in gewohnter Tradition – die lösungsorientierte Diskussion rechtspolitischer Themen in insgesamt sechs Fachabteilungen bildete. Diesmal nahmen sich diese den aktuellen Herausforderungen diffiziler Zeiten an, und loteten deren Begegnung aus verschiedenen juristischen Perspektiven aus. Auf Einladung der jeweiligen Vorsitzenden, Prof. Dr. Beate Gsell und Prof. Dr. Jochen Vetter (beide München), und dank der großzügigen Förderung durch die Stiftung Rechtsstaat Sachsen-Anhalt e.V. nahmen die Lehrstühle von Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich und Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch mit ihren Seminargruppen an dieser wegweisenden Tagung teil.

Im Rahmen des biennial stattfindenden djt vergibt die Ständige Deputation nach erfolgter Themenfindung Gutachtaufträge an fachkundige Hochschullehrer*innen. Bereits mehrere Monate vor der eigentlichen Tagung werden die Gutachten an ausgewählte Referent*innen verschickt, um hierauf bezogene, das Gutachten unterstützende oder widersprechende, Thesen zu formulieren. Diese bilden zusammen mit den sich anschließenden zweitägigen Diskussionen die Grundlage für die Beschlussvorschläge der jeweiligen Abteilungen. Am Ende des akademischen Schlagabtauschs stellen deren Vorsitzenden die fortwährend angepassten Vorschläge zur Abstimmung: Die so gefassten normativen Gestaltungsvorschläge sind zugleich Höhepunkt wie Ziel eines jeden djt und adressieren als solche Wissenschaft sowie nationale Gesetzgebungsorgane gleichermaßen.

Nach der abendlichen Begrüßungsveranstaltung im baden-württembergischen Landtag am 24. September, begann am Folgetag der eigentliche juristische Diskurs. Die Seminargruppe von Prof. Dr. Meller-Hannich besuchte das zivilrechtliche Fachprogramm. Dieses widmete sich der effektiven Rechtsdurchsetzung, dem Zugang zur Justiz, der Prozessfinanzierung und Legal Tech-Einziehungsklagen. Das Gutachten von Prof. Dr. Domej (Zürich) sprach sich für eine Verbesserung des Zugangs zum Recht durch Einbeziehung privater Legal Tech-Unternehmen, die sich Forderungen zu Einziehungszwecken abtreten lassen, sowie Prozessfinanzierung aus. Dem stimmte auch bei der abschließenden Beschlussfassung eine große Mehrheit der Mitglieder zu. Darüber hinaus wurde die Entwicklung spezifischer Verfahrenslösungen für sog. Massenschäden, einschließlich der Frage etwaiger Strukturvorgaben für die Schriftsätze der Parteien, diskutiert. Durch die unterschiedliche Blickwinkel repräsentierenden Redebeiträge aus der Wissenschaft, der Justiz und der Anwaltschaft ergab sich für die Teilnehmenden ein differenziertes und vielschichtiges – sowie ein um die eine oder andere Anekdote angereichertes – Bild, vor welchen Herausforderungen Massenverfahren stehen.

„Empfehlen sich im Kampf gegen den Klimawandel gesetzgeberische Maßnahmen auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts?“ lautete dagegen die in der wirtschaftsrechtlichen Fachabteilung aufgeworfene Fragestellung, deren Beantwortung die Seminargruppe von Prof. Dr. Mittwoch beiwohnte. Das von Prof. Dr. Marc-Philippe Weller (Heidelberg) angefertigte Gutachten erwägt hierfür die Normierung einer „Klimatrias“, bestehend aus der Einführung einer Klimaquote und eines rechtsformübergreifenden Firmenzusatzes ‚klimaneutral‘ sowie dem verbindlichen Ausbau der Klimaexpertise innerhalb der Corporate Governance. In anhand der zuvor veröffentlichten Publikationen hierzu absehbarer Weise, entbrannte eine derart leidenschaftliche Diskussion, wie es das Gesellschaftsrecht wohl nur selten erlebt. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig: Während die einen eine umfassende Beachtung von Klimaschutzaspekten wahlweise als nicht operable unternehmerische Belastung oder – wie Prof. Dr. Mittwoch hervorhob – als unzureichend für die Verwirklichung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeit anmahnten, sahen andere die avisierten Maßnahmen im Gesellschaftsrecht bereits als falsch verortet an und verwiesen diese aufgrund seines regulatorischen Charakters in das Öffentlichen Recht.

Mit ebenso spannenden, unmittelbar praxisrelevanten Fragen, z.B. aus den Bereichen der polizeilichen Beschlagnahmefugnisse bei komplexen Datenträgern oder der effizienten Bewältigung künftiger Krisen und der bedarfsgerechten Verteilung aufgrund derer bereitgestellten staatlicher Hilfen, warteten die Abteilungen im Straf-, Arbeits- und Medienrecht sowie im Öffentlichen Recht auf. Die Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven, aus denen auf die übergeordnete Thematik der Bewältigung aktueller Krisen geblickt werden kann und muss, faszinierte zum einen, verdeutlichte jedoch zum anderen die Komplexität, derer sich die Rechtswissenschaft zu stellen hat.

Begleitet wurde das Fach- hierbei von einem reichhaltigen Rahmenprogramm: Von morgentlichem Yoga im Justizministerium, über den Besuch der Villa Reitzenstein sowie des ersten Commercial Courts Deutschlands und Klängen des Deutsche[n] Juristenorchester[s], bis hin zur Besichtigung des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm – besser bekannt unter ‚Stuttgart 21‘ –, bot der Austragungsort beste kulturelle Unterhaltung. Wohl besonders in Erinnerung werden dabei die Reden von Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann (FDP) und Bundesverfassungsgerichtspräsident Prof. Dr. Stephan Harbarth, LL.M. (Yale) (CDU) bleiben, welche im Rahmen der Eröffnungsfeier am 25. September in teils mitreißender Weise an die Bedeutung rechtsstaatlicher Prinzipien im Allgemeinen und an die Resilienz des Grundgesetzes im Besonderen erinnerten. Eine historische Betrachtung der Durchsetzung des Rechts erfolgte schließlich auf dem Themenspaziergang zur Person Fritz Bauer, der als Frankfurter Generalstaatsanwalt in besonderer Weise für die strafrechtliche Aufarbeitung nationalsozialistischen Unrechts steht. Im Anschluss an eine wissenschaftliche Beleuchtung seines Lebenswerks lud der Präsident des Amtsgerichts Stuttgart zu einem Empfang in den „Fritz Bauer Saal“ in seinem Gericht ein, bei dem Gedanken zur Erinnerungskultur sowie zur Arbeit für das Recht und den Rechtsstaat vertieft wurden. Was die Verteidigung von Demokratie, Freiheit und Recht heute bedeutet, wurde schließlich im Rahmen der Abschlussveranstaltung „Krieg in Europa – Und das Recht?“ von einem hochkarätig besetzten Podium diskutiert, auf dem die politikwissenschaftliche und die völkerrechtliche Perspektive ebenso vertreten waren wie der Blickwinkel der Bundeswehr und der Politik.

Nach drei interessanten wie intensiven Tagen war klar: Die Abteilungen sind in unterschiedlichem Maße bereit, wirklich umfassende Reformen anzustoßen. Insbesondere die im Wirtschaftsrecht Abstimmungsberechtigten signalisierten Zurückhaltung gegenüber systematischen Veränderungen. Die Notwendigkeit des von der Rechtspraxis angestoßenen Wandels zivilrechtlicher Rechtsdurchsetzungsmechanismen spiegelte sich dagegen in den Abstimmungsergebnissen der zivilrechtlichen Abteilung wider – der djt will diesen regulierend begleiten. Auch wenn die gefassten Beschlüsse so zwar nicht der Notio aller Besucher*innen gerecht wurden, wirkte auch die diesjährige Tagungsausgabe inspirierend wie motivierend und verdeutlichte zudem die Relevanz des wissenschaftlichen Diskurses.

Die 75. Ausgabe des djt findet 2026 in Erfurt statt – ein Besuch wird nach den gewonnenen Eindrücken allen interessierten Jurist*innen, gleich welcher Erfahrungsstufe, ausdrücklich empfohlen!

* Die vorbereitenden und begleitenden Dokumente zum und Beschlüsse des 74. djt, die Ergebnisse der Ergänzungswahl zur Ständigen Deputation sowie weiterführende Informationen sind unter <https://djt.de> aufzufinden.

Leonard Elste, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht von Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch und Dr. Katharina Bernheim-Engler, LL.M. (Berkeley), Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Habilitandin am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozess- und Handelsrecht von Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich

